

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

92 (21.4.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.
Einkaufspreise: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 92.

Dienstag den 21. April 1914.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

8 Karlsruhe, 20 April. (Schwurgericht.) Heute vormittags 9^{1/2} Uhr begannen die Verhandlungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal 1914. Vor Eintritt in die Tagesordnung beehrte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Oser die Geschworenen über die Rechte und Pflichten bei der Ausübung ihres Ehrenamtes. Darauf wurde die Geschworenenbank gebildet für den ersten zur Verhandlung stehenden Fall, die Anklage gegen den 41 Jahre alten Dienstknecht Gottlieb Wohlgemuth aus Monalim wegen Brandstiftung. Am Nachmittag des 18. Januar d. J. war der Angeklagte, der in Niefern bei dem Landwirt Bindemann bedienstet war, in verschiedenen dortigen Wirtschaften herumgezogen und ging abends ziemlich angeheitert heim, um die Pferde seines Dienstherrn zu versetzen. An jenem Abend war die Nieferner Feuerwehr in der Turnhalle zu einer Feier versammelt. Dies wusste Wohlgemuth und er kam, wie er sagte, plötzlich auf den Gedanken, die Feuerwehr „ein bisschen in Alarm zu setzen“. Er holte aus dem Stall ein Bündel Stroh, wickelte es in Packpapier und machte sich damit auf den Weg nach dem Anwesen des Kaufmanns Stief, an dessen Kladsseite an der Wand eines Warenschuppens eine Holzbohle aufgestopelt war. In diesen Holzstoß steckte er das Stroh, setzte es in Brand und entfernte sich. Das auslösende Feuer wurde aber sofort bemerkt und von der Feuerwehr im Entstehen erstickt. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

Nachmittags wurde gegen die Tagelöhnersehefrau Emilie Hammer geb. Döbber aus Brötzingen wegen versuchten und vollendeten Betrugs und Urkundenfälschung verhandelt. Die Angeklagte fälschte monatelang Krankenscheine für ihren Ehemann und erhob darauf bei der Ortskrankenkasse in Pörsheim Krankenkassengeld. Ebenfalls aufgrund eines gefälschten Scheines wusste sie sich bei der Ortskrankenkasse Wöhringen Geld zu erschwindeln. Die Angeklagte erhielt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Der Wörsinger Mordprozess wird nochmals zur Verhandlung kommen, da voraussichtlich gegen die Ehefrau Barbara Jitsch-Bretten am 28. April wegen Beihilfe zum Mord verhandelt werden wird.

* Karlsruhe, 20. April. Reichsschatzsekretär Kühn, der morgen früh aus Stuttgart hier eintrifft, wird im Laufe des Tages von dem Großherzog von Baden in Audienz empfangen werden.

Durlach, 21. April. Im Residenz-Theater im „Grünen Hof“ in Durlach kommt am Mittwoch und Donnerstag „Germinal“, sozialer Roman von Emile Zola, zur Vorführung. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt darüber: Wie die gewaltigen Schwierigkeiten dieses ungeheuren Filmwerkes vom Regisseur auf das meisterhafteste überwunden worden, ist ein großes Kapitel für sich. Alle guten Geister fanden sich zusammen, um diesen großen Film zustande zu bringen, der auch nach der Seite der Darstellung rühmliche Bewunderung verdient.

Heidelberg, 20. April. Bei der Wahl eines zweiten Bürgermeisters wurde heute Regierungsbaumeister a. D. Dr. Drach mit 91 von 96 abgegebenen Stimmen gewählt.

Mannheim, 20. April. Einen seltenen Erinnerungstag konnte Kaufmann M. Stachelhaus begehen. Vor 50 Jahren nahm er im rheinischen Pionierbataillon an dem ruhmreichen Tage von Düppel (18. April 1864) teil. Auch die Kriege von 1866 und 1870/71 hat Kaufmann Stachelhaus mitgemacht.

Mannheim, 20. April. Hier ist wieder eine Abtreibungsaffäre großen Umfangs aufgedeckt worden. Die Bärtenmachersehefrau Rosa Scherb in der Neckarvorstadt wurde verhaftet, weil sie auf ihren Hausgängen Dinge empfahl, deren Anwendung der § 218 mit Strafe bedroht. 5 Ehefrauen sind bereits verhaftet, weitere Festnahmen stehen bevor.

Baden-Baden, 20. April. Am Sonntag fand hier eine Sitzung des Badischen Landesverbandes für Feuerbestattung statt. Vertreten waren dabei Baden-Baden, Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Lahr und Mannheim. Nach der Erstattung des Tätigkeits- und Rechenschaftsberichts, welcher ein Anwachsen von Anhängern des Feuerbestattungsgedankens hervorhebt, wurde der Veranstaltung von Wandervorträgen das Wort geredet. Als Vor-

ort wurde wiederum Baden-Baden bestimmt, dessen Feuerbestattungsverein in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen begeht.

Deutsches Reich.

Leipzig, 21. April. Das Militär-Luftschiff „Z 8“, das gestern abend 1/8 Uhr in Baden-Dos aufgestiegen war, ist heute früh, nachdem es um 2,35 Uhr Hof in Bayern passiert hatte, gegen 1/25 Uhr vor der Halle eingetroffen, in der es um 5 Uhr glatt geborgen war.

Breslau, 21. April. Blättermeldungen zufolge steht auf der Vorschlagsliste für die Wahl eines Fürstbischofs als Nachfolger des Kardinals Kopp an erster Stelle der älteste preußische Bischof Felix Korum aus Trier. Es folgen die Bischöfe Schmitt-Fulda und Bertram-Hildesheim, sowie der bischöfliche Delegat Schäfer in Dresden. Den Schluß bilden 4 Breslauer Domherren. — Die Eröffnung des Testaments des Kardinals Kopp ergab, daß der Verstorbene ein Privatvermögen von 7 000 000 M hinterließ. Als Universalerbe ist das Domkapitel eingesetzt. Außerdem erhalten Beamte und Bedienstete des Domkapitels zahlreiche Legate und Gratifikationen.

Mainz, 18. April. Die Meldung, daß in den Ostertagen im Taunus ein französischer Ballon gelandet sei, dessen Insassen unter Zurücklassung des Ballons abgereist seien, ist nach der „Köln. Ztg.“ in der verbreiteten Form nicht richtig. Das Mainzer Gouvernement, das als zuständige Stelle mit der Untersuchung des Falles betraut war, hat festgestellt, daß der Freigabe der Luftfahrer und des Ballons keinerlei Hindernisse im Wege stand, da zu Beanstandungen kein Anlaß vorlag.

Stuttgart, 20. April. Der frühere Justizminister und Ministerpräsident Dr. Wilhelm v. Breitling ist heute vormittag gestorben. Er war Justizminister vom Jahre 1896 bis 1906 und stand an der Spitze des Staatsministeriums von 1901 bis 1906.

Ferrileton.

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

An Alberts trübem Himmel sollte jedoch bald ein heller Stern aufgehen. Seine Tante hatte als Erzieherin ihrer drei Töchter die verwaisete Tochter eines Privatgelehrten engagiert, welche ihr von einer bekannten Institutsvorsteherin in Paris warm empfohlen worden war. Die Dame schilderte Ella Willars als ein sehr wohlherzogenes, fein gebildetes Mädchen von bescheidenem, zurückhaltendem Wesen und erwähnte als besonderen Vorzug, daß sie ganz allein in der Welt stehe.

Lady Elvira war angenehm überrascht, als sie das anmutige junge Mädchen zum erstenmal sah und gewann Ella bald so lieb, als es sich mit ihrer kühlen Natur vereinbaren ließ.

Vom ersten Tage an hatte Albert sich zu der sanften, geduldigen Erzieherin seiner kleinen Confinen hingezogen gefühlt und ehe einige Monate vergangen waren, hatte er sich Ellas erste, reine Neigung gewonnen. Seiner Schwester sagte er nichts von seiner Liebe; Sir Hugos Jörn sollte sich nicht über ihrem

unschuldigen Haupte entladen, falls sein Geheimnis entdeckt werden würde. Er entwarf herrliche Zukunftspläne, wie er durch eigenen Fleiß ein Heim gründen wolle, in welchem Ella als liebliche junge Hausfrau schalten und walten sollte.

Da traf unerwartet ein harter Schlag die jungen Herzen. Ella fing an zu kränkeln, die übernommenen Pflichten waren zu anstrengend für ihre zarte Gesundheit. Mit schwerem Herzen vernahm sie den Ausspruch des Arztes, daß sie einer Erholung dringend bedürfe. Sie hatte ja niemand mehr auf der Welt, der sich ihrer annehmen konnte und ihr Weggehen von Ravensfell bedeutete für sie zugleich eine gänzliche Trennung von dem geliebten Mann.

Aber Albert wusste Rat. Er kannte in London eine Dame, die Mutter seines liebsten, früh verstorbenen Jugendfreundes, welche junge Damen zeitweise in Pension nahm. Hier mußte Ella ein Unterkommen finden, bis über ihre Zukunft entschieden war. Auf eine Anfrage Alberts erklärte sich Frau Esmond mit Vergnügen bereit, Fräulein Willars bei sich aufzunehmen und zu Lady Elviras aufrichtigem Bedauern verließ diese bald darauf Ravensfell, den Ort, wo sie das Glück ihres Lebens gefunden.

All diese Erinnerungen zogen Albert durch den Sinn, und so vertieft war er in seine Gedanken, daß ihm unbemerkt Stunde um Stunde verstrich. Er fühlte weder Hunger noch Durst, sogar das Läuten der Glocke, die die Hausgenossen zum Gabelfrühstück rief, verhallte für ihn ungehört. Erst das leise Öffnen seiner Tür weckte ihn aus seinen Träumereien. Leichte Fußtritte näherten sich ihm, zarte Arme umschlangen seinen Hals und das liebliche Gesichtchen seiner Schwester neigte sich über ihn.

„Mein lieber Bertie, wo steckst Du nur den ganzen Tag? Es ist Zeit, für das Mittagessen Toilette zu machen. Lady Elvira muß hohe Gäste erwarten, sie ist ganz erregt. Auch ich soll mit Euch speisen. Beeile Dich, Lieber, sonst wirst Du zu spät kommen.“

Helene Rugent war keine Schönheit, aber sie hatte seine einnehmende Züge und ein liebenswürdiges Lächeln. Des Bruders Blick ruhte mit Wohlgefallen auf der lieblichen Erscheinung in dem einfachen weißen Kleide, das nur durch einige Granatblüten belebt wurde.

„In zehn Minuten bin ich bereit, Nellie,“ sagte er freundlich. „Du kannst unten auf mich warten.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. April. Die für den 26. April in Aussicht genommene Reise des Kaisers nach Budapest zum Empfang der dorthin einberufenen Delegationen wird unterbleiben, damit der Kaiser geschont und eine ungünstige Beeinflussung seines Befindens verhütet wird. Wie das Wien. Korrr.-Bur. erfährt, wird der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers die Delegationen in der Ofener Hofburg empfangen. — Der Kaiser hat heute nachmittag den Grafen Berchtold in Audienz empfangen.

Wien, 21. April. Das gestrige Abendbulletin über das Befinden des Kaisers Franz Josef lautet: Die Erscheinungen des in den kleinsten Luftröhren-Nesten des rechten oberen Lungen-Lappens vorhandenen Kartarrhs erweisen sich heute abend etwas geringer als gestern, ebenso die fieberhafte Steigerung der Temperatur.

Frankreich.

Paris, 20. April. Das englische Königspaar trifft am Dienstag nachmittag um 3.35 Uhr hier ein und wird vom Präsidenten Poincaré und dessen Gemahlin empfangen. Vom Bahnhof aus wird das Königspaar über die Place de l'Etoile durch die Champs Elysées nach dem Quai d'Orsay geleitet, wo es im auswärtigen Amt Wohnung nehmen wird. Um 6 Uhr wird das diplomatische Korps vom König empfangen werden. Abends findet im Elyséepalast ein Festessen mit folgender Festunterhaltung statt. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit sind 4000 Polizisten aufgeboden worden, die der Polizeipräfekt selbst befehligt.

Schweden.

Stockholm, 20. April. Der heute vormittag über das Befinden des Königs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hat gestern einige Stunden im Lehnstuhl verbringen können und hat in der letzten Nacht gut geschlafen.

Griechenland.

Achilleion, 20. April. Der Kaiser machte heute morgen seinen gewohnten Spaziergang in Begleitung des Reichskanzlers und hörte später die Vorträge der Chefs des Marine-, des Militär- und Zivilkabinetts, sowie des Gesandten v. Treutler.

Korfu, 21. April. Am Nachmittag des gestrigen 2. griechischen Osterfeiertages wurden in dem Dorfe Kastur die bekannten ländlichen Tänze unter großem Zulauf aus Stadt und Land unter den Klängen der Musik der Dorfkapelle und der Kapelle der „Hohenzollern“ aufgeführt. Dem Schauspiel wohnten u. a. bei: der Kaiser und die Kaiserin, die Königin der Hellenen und der Reichskanzler.

Amerika.

Washington, 20. April. In einer Bot-

Gemeinschaftlich betreten die beiden Geschwister den Salon und fanden Onkel und Tante in lebhafter Unterhaltung mit einer Dame, in welcher Albert instinktmäßig Fräulein Miller erriet. Er wußte nicht, sollte er lachen oder sich ärgern bei ihrem Anblick. Zum mindesten hatte er eine Lady in ihr zu finden erwartet und hier sah ein plummes, gewöhnlich aussehendes Frauenzimmer von wenigstens fünfunddreißig Jahren, aber in sehr jugendlicher Toilette und wahrhaft überladen mit kostbaren Schmuckstücken. Ihr Gesicht war nicht gerade häßlich zu nennen, aber die Züge waren ordinär und um den breiten Mund spielte ein selbstgefälliges Lächeln. Sie errötete tatsächlich, als Sir Hugo in seiner würdevollen Weise ihr den Reffen vorstellte; und als Albert auf einen geheimen Wink seines Onkels sich ihr näherte, um sie zu Tisch zu führen, legte sie ganz verschämt ihre plumphen Finger auf seinen Arm.

Albert fühlte sich den ganzen Abend über sehr unglücklich. Fräulein Miller mißfiel ihm aufs äußerste; ihr Mangel an Bildung, ihre Selbstgefälligkeit, ihre lächerlichen Koketterien ermüdeten ihn unbeschreiblich.

Wie konnte man zu denken wagen, daß er seine Unabhängigkeit, seine Ehre um solche Ketten verkaufen würde!

schaft über Mexiko ersucht Präsident Wilson heute den Kongreß um die Ermächtigung, die bewaffneten Streitkräfte des Landes zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde der Nation zu verwenden. Inzwischen ist die Flotte an beiden Küsten auf dem Wege in die mexikanischen Gewässer, bereit, die geplanten Repressalien des Präsidenten auszuführen. Zu einer formellen Kriegserklärung dürfte es nicht kommen, da die Vereinigten Staaten einer Regierung, die sie nicht anerkennen, nicht den Krieg erklären können. Das Kabinett tritt heute zusammen, um über eine friedliche Blockade der mexikanischen Häfen und andere Maßnahmen zu beraten. Es wird von zuständiger Seite erklärt, daß diese Wendung es den Vereinigten Staaten unmöglich mache, fernerhin die Ausländer in Mexiko zu schützen. Die fremden Regierungen seien von dieser Tatsache verständigt worden.

Washington, 21. April. Das Repräsentantenhaus hat die Resolution angenommen, welche die Verwendung der bewaffneten Macht gut heißt.

Washington, 21. April. Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß gibt einen Ueberblick der Zwischenfälle, die zu der jetzigen Lage geführt haben, und fährt dann fort: Ich hoffe, daß wir nicht zu einem Kriege mit dem mexikanischen Volk gezwungen werden; wir bekämpfen nur Huerta und seine Anhänger. Unser Ziel würde nur sein, dem mexikanischen Volk zu ermöglichen, eine gesetzmäßige Regierung wieder einzuführen. Die gegenwärtige Lage wird nicht die ernststen Verwicklungen einer Einmischung mit sich bringen, wenn wir sie schnell, weise und fest behandeln. Zum Schluß ersucht Präsident Wilson den Kongreß um die Zustimmung, die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten nach Bedarf verwenden zu können, um von Huerta die vollste Anerkennung der Rechte und Würde der Vereinigten Staaten zu erlangen.

Eingefandt.

Herr Dr. Jung, Berlin-Grünwald bittet uns, obwohl er schon das Schlußwort genommen habe, noch nachträglich um die Veröffentlichung eines der ihm zugegangenen, seinen in der Angelegenheit des Brunnen-denkmals gemachten Ausführungen zustimmenden Schreiben. Es stamme von einem die badische Regierung in Denkmalsachen beratenden Herrn und zeige, daß man sich allerdings, jedoch in anderem Sinne, als man seine Durlacher Landsleute glauben machen wolle, für die Denkmalsangelegenheit außerhalb der Durlacher Grenzpfähle „von sachverständiger Seite“ interessiere. Der Inhalt des an Herrn Dr. Jung gerichteten Schreibens lautet:

Als sich die Damen nach dem Essen zurückgezogen hatten, fragte Sir Hugo gut gelaunt: „Nun, wie gefällt sie Dir, Albert? Eine sehr lebenswürdige Dame, nicht wahr?“

„Ich glaube, diese Eigenschaft muß man allen Damen zugestehen, Onkel, aber ich bekenne offen, daß mir Fräulein Miller nicht besonders einnehmend erscheint.“

„Sie gewinnen sehr bei näherer Bekanntschaft, mein Junge. Ich habe mit Vergnügen bemerkt, daß Du einen vortrefflichen Eindruck auf sie gemacht hast. Schließlich geht doch nichts über das Geld, es ist der Hebel — die Lebensquelle der Welt.“

„Vielleicht werde ich in späteren Jahren auch so denken. Aber jetzt — zürnen Sie mir nicht, Onkel — ich bin kein Junge, den man zu einem wichtigen Schritt zwingen kann, und wären auch nicht — wären auch keine anderen Gründe vorhanden, so würde mir der Gedanke gerade an diese Verbindung unerträglich sein.“

„Du wirst Deine Ansicht noch ändern, Albert, Du wirst die Vorteile mit der Zeit einsehen lernen; die Sache hat keine Eile.“

Mit diesen Worten erhob sich Sir Hugo. „Ich erwarte, daß Du Dich noch im Salon

Sehr verehrter Herr College!

Ich habe mit großem Interesse die mir lebenswürdigerweise zugesandten Artikel gelesen und da allerdings wieder von einem schönen Genie-Streich erfahren. Wir müssen uns bescheiden, daß solcher noch viele gemacht werden, bis unsere Ideen auf dem Wege der Schulen und vollstümlichen Vereine dermaßen Gemeingut geworden sind, daß jede Mißachtung oder jeder Verstoß dagegen als ein dem öffentlichen Wohl zugesüßtes Attentat gebrandmarkt wird.

Bis es soweit einmal kommt, müssen wir die Polizei spielen und gegen jeden Einzelfall mit dem Säbel dreinfahren. Oft hilft's, oft aber auch nicht, und noch häufiger sind die Fälle, die man erst spät erfährt, wie der Durlacher, der bis jetzt, soweit ich sehen kann, ganz gegen alle bei uns geltenden Regeln der Geschäftsbehandlung erledigt worden ist.

Mit herzlichem Dank für Ihre freundl. Zusendung und den besten Grüßen
Ihr (folgt Unterschrift).

Dem aus diesem Leben geschiedenen
Herrn Stadtparrer a. D. Max Sauer
zum ehrenden Gedächtnis.

Die Glocken tönen dumpf und bang,
Ein Seufzen dringt durch ihren Klang,
Ob auch die Töne sanft verweh'n,
Dein Werk, Dein Name wird besteh'n.

Als treuer Helfer, stets bereit
Zu lindern alles Erdenleid,
Hast mit den Ärmsten Du gefah't
Und liebreich manchen Schmerz gefah't.

Du führtest manchen himmelan,
Erleuchtend seine Erdenbahn;
Du hast des Himmels Saat gesät,
Die ewig blüht und nie vergeht.

Der Treue warst Du sicher Hort,
Dem Reich, dem Kaiser galt Dein Wort,
Den Boden hast Du wohl bestellt
Dem Roten Kreuz im weißen Feld.

Als deutscher Mann von echtem Schlag
So lebst Du fort zum fernsten Tag,
Und Deine Nächstenliebe lohnt
Das Denkmal, das im Herzen wohnt.

Die Glocken tönen dumpf und bang,
Ein Seufzen dringt durch ihren Klang,
Ob auch die Töne sanft verweh'n,
Dein Werk, Dein Name bleibt besteh'n.

Karlsruhe. Johannes Kleinheind.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur
Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den
22. April 1914, vorm. 1/9 Uhr: 1) Wilhelm Heck in
Sattelbach wegen Rd. perverlung. 2) Richard Fuchs
von Forz ein wegen Widerstands. 3) Wilhelm Trau-
wein K. S. in Weingarten wegen Beleidigung des
Karl Sch. Heck dort. 4) Karl Friedrich Bauer von
Langensteinbach wegen Beleidigung des Andreas
Böhler dort. 5) Hei rich Hartmann von Berghausen
wegen Beleidigung des Robert Reichenbacher in Berg-
hausen. 6) Franz Josef Hill von Weingarten wegen
Beleidigung der August Schwaiger Witwe, Anna geb.
Müller in Weingarten.

einfindest, um Lady Elvira zu helfen, ihren
Gast zu unterhalten.“

„Ja, Onkel, aber nicht im Augenblick, ich
komme später sicher nach.“

Er verließ das Zimmer und eilte mit
raschen Schritten in den Park hinaus.

„Gott sei gedankt für diese reine, gute
Luft!“ sagte er aufatmend, „nach dieser
überhitzten Atmosphäre und den süßlichen
Parfüms ist sie eine wahre Wohltat für Geist
und Körper.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Frühling ist da!

Menschenkind, hörst du die jubelnden Berchen,
Kennst du die Lieder, die Frühlingsmärchen,
Die traumhaft den blühenden Wipfeln entsteigen,
Die locken zu festlichem, fröhlichem Reigen,
Die rufen zu seligem Lieben und Träumen,
Die bringlich bitten, nimmer zu säumen. —
Der Frühling ist kommen, der Frühling ist da.
Die Sonne, die lange kein Auge sah,
Die Blümlein die längst sich sehnten zu blühen,
Die Sehnsucht nach Liebe mit innigem Glühen,
So komme heraus denn mit Schmerzen und Sorgen,
Die lange im stillen Busen verborgen,
Die Sonne, die Lüste, die Blümlein, die Lieder,
Sie bringen die Freude, die Liebe wieder!

H. B.

Bekanntmachung.

Die Ausnahmen in die Volksschule der Stadt Durlach betreffend.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die am **30. April 1914** das **sechste Lebensjahr** zurücklegen.

Diejenigen Eltern, die ihre schulpflichtigen Kinder — geboren in der Zeit vom **1. Mai 1907 bis 30. April 1908** (einschließlich) — noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, sie am **Mittwoch den 22. April, vormittags 10 Uhr**, in der Friedrichschule beim Oberlehrer anzumelden.

Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Für Kinder, die hier geboren sind, ist der Impfschein, für auswärts geborene der Impfschein und der **Geburtschein** vorzulegen.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch

- a) auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf 1 Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits 1mal bzw. 2mal zurückgestellt worden sind;
- b) auf die nichtvollständigen (taubstummen, blinden), die geisteschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Für Kinder, die schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind, kann auf Antrag der Eltern oder ihrer Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei den um 1 bzw. 2 Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst an dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schuljahrschluss. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung ausdrückt, ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geisteschwacher, epileptischer und krüppelhafter Kinder haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie

- a) durch private Unterweisung oder
- b) durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung der Kinder nachzukommen beabsichtigen oder
- c) ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Eltern oder ihre Stellvertreter, die es versäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zur Volksschule anzumelden, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistrafbuchgesetzes.

Durlach den 21. April 1914.

Das Volksschulrektorat:
Ernst.

Haushaltungs- und Fortbildungsschule Durlach.

Die Haushaltungsschülerinnen haben sich am **Mittwoch den 22. April, nachmittags 2 Uhr**, in der Friedrichschule im 1. Stod Zimmer Nr. 7 und die Fortbildungsschüler am **Mittwoch den 20. April, nachmittags 1 Uhr**, in der Friedrichschule im 3. Stod einzufinden.

Durlach den 18. April 1914.

Ernst

Sehr günstige Gelegenheit

In Aue ist gut vermerendes **HAUS** zu jed. Geschäft passend. Balkon gr. Hof, Schopf u. sehr billig zu verkaufen. Liebh. w. Adresse senden unter Nr. 191 an die Exp. d. Bl.

Gesucht per sofort ein ordentl. anständiges **Mädchen** von 17 bis 20 Jahren für Küche und Hausarbeit. Lohn 20 M. Zu erfragen **Grünerstraße 3**.

Hilfsarbeiter sucht dauernde Beschäftigung. Offerten an die Expedition dieses Blattes u. Nr. 192.

Stodfräulein!

Fraulein ist Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. **Otto Schöffler, Hauptstr. 38.**

Mädchen, evtl. Frau, per sofort für Offizier-Kast. o. gesucht. Näheres bei **Otto Schöffler, Hauptstr. 38.**

Mädchen oder Frau

für vormittags zur Hilfe im Haushalt gesucht. Wohnung bei **Förster, Turmberg (Villa Frohmüll r)**

Maurer

finden Beschäftigung. **Baugeschäft J. Schweizer.**

TAPETON



Erhältlich bei nachstehenden Firmen:
August Peter, Adler-Drogerie, Paul Vogel, Central-Drogerie, Hauptstrasse 74.
Jul Schaefer, Blumen-Drogerie.
Bitte Gratisprobe zu verlangen.

Carbolineum,

festens empfohlen zum Imprägnieren aller dem Wetter ausgesetzten Holzteile, empfiehlt billigst **Central-Drogerie Paul Vogel** Telephon 169 Hauptstr. 74.

Gut möbl. Zimmer

mit sep. Eingang zu vermieten. Näheres **Imberstr. 6, 1. St.**



Am besten fährt man mit gestrickten Knabenanzügen **Ideal**

Bemerken möchte ich ausdrücklich, dass **Knaben-Anzüge**

Jdeal

die besten sind und von keinem anderen **Fabrikat** übertroffen werden.

Allein-Verkauf

Schulanzüge von **2.50** bis **12 Mk.**

Konfektionshaus Merkur

nur

Ecke Haupt- u. **Durlach** Ecke Haupt- u. **Gritznerstr.**

Besichtigen Sie meine 7 Auslagen.

Zur gefl. Beachtung!

Möchte meine werten Kunden **aufmerksam** machen, dass dieses **Geschäft** mein **einziges** in der **ganzen Umgebung** ist und zu keinem anderen Geschäft gehört.

Suhrüben

sind zu verkaufen **Hauptstraße 34, Wolfartswinkel.**

Schöne Rhabarberstiele

sind zu haben, jedes Gewicht **Friedhofstraße 1.**

Habe einige trichmischende

Biegen

mit oder ohne die Jungen, unter mehreren die Wahl, zu verkaufen **Karl Siegrist, Weingarten, Braunerstr.**

1a. verzinktes

Drahtgeflecht

4 und 6edig

Stacheldraht

verzinkten

Spanndraht

Drahtspanner

empfehlen billigst

Eisenwaren u. Haushaltungsartikel

G. m. b. H.

Hauptstrasse 48.

Eier

zum Einkalken **echte Steiermärker**

empfeht in prima Qualität

Otto Schenk

Hauptstrasse 84.

Gefunden

2 weiße **Wasskörbe**, **Abuholen Pfingststraße 14.**

2 **Siowagen**, 1 **Siomaschine** billig zu verkaufen. Näheres bei **Vincenzo Benini am Marktplatz.**

Ein Esel

gut im Zug, ist zu verkaufen **Adlerstraße 16.**

Metallbetten, an Private, Kataloge frei. **Holzrahmenmatten, Kinderbetten.** **Eisenmöbelfabrik Ehl i. Thür.**

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten **Schwabenstraße 2, 3. St.**

Einfach möbl. Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten **Moltkestraße 15, 4. St. r.**

Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde und Anteil an der Waschküche und Trockenschopf u. reichlichem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Weingartenstr. 16, 1. St.**

Karlsruher Allee 9, 2. Stod, eine sehr geräumige Wohnung von 4 Z., Küche, Bad wegen Bezugs p. 1. Juli oder früher zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752

2 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Sammstraße 43**

Sämtl. ins Bautschschlag. Arbeiten (Zeichn. Be- u. Abrech. Stat. Ber. usw.) fert. billigt u. schnellst an. Off. u. T. L. K. 184 Exp. d. Bl.

Zur Kinder- u. Säuglingspflege

empfehle stets frische Kinder-
mehle: Nestle's, Kufel's, Rhein-
hardt's, Mondamin, Maizena,
Arrow-Root, Reis- und Hafermehl,
Natura Kinder Grieß und Kinder-
Mehl, Milchzucker, Eichelkaffee,
Haferkaffee, kondensierte Milch,
Milchflaschen, Sauger und Weis-
ringe aller Art, Kinder-Bade-
schwämme, Kinder-Seife u. Puder,
Bettunterlagestoff, Brusthütchen,
Milchabziehläser, Klittierspritzen,
Verbandwatte, Verbandmull, Lyso-
form, Weingeist, Fieber und Bade-
Thermometer u. alles in nur
bester Qualität.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Kollflüssiges Baumwachs

Mehrfach prämiert! — Von keiner
Seite übertroffen!
500 Gramm-Doze Mk. 1.—
250 0.50.
Bei Mehrabnahme billiger!
Central-Drogerie Paul Vogel
Telephon 169 Hauptstraße 74.

Saatkartoffeln
empfehl fortwährend
Karl Zoller
Mittelstr. 10 Tel. 182.

Spargeln

täglich frischgestochen
empfehl billigst
J. Kern, Hauptstr. 28.

Gut geräuchertes
Dürrfleisch
sowie schönen
Speck u. Schmeer
empfehl bestens
Carl Peser, Metzgermstr.
Tel. 264. Ecke Adler- u. Pfingstr.

Land- und Gartenjämereien

Wicken, Sparalette,
Kunkelrüben,
div. Sorten Kleesaat,
Animalstischstoffdünger
„Lebensweder“
v r Bentner 6 A
Schilfpeter, Thomasmehl
u. u.
zu den billigsten Preisen

Luger, Durlach
Ecke Hauptstr. u. Marktplatz.

Ameisen!!!

verschwinden sofort bei Anwendung
von Schäfers Ameiseninjektor. Er-
hältlich b i

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Motorrad

in sehr gutem Zustande (Marke
„Phänomen“). 3 1/2 PS. mit Leer-
lauf billig zu verkaufen.
W. Sackberger, Schloßstraße 7.

Grötzingen. Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender
Teilnahme bei dem schweren Verluste
unseres lieben, treubestorgten Vaters und
Großvaters

Jakob Friedr. Vortisch
Vorarbeiter

für die vielen Kranz- und Blumenpenden,
die Kranzniederlegung seitens der Deutschen Waffen- und
Munitionsfabrik, sowie seiner Mitarbeiter, die ehrende
Begleitung des Gefangenen Lieberfranz, sowie für die
tostreichen Worte des Herrn Geistlichen sprechen wir
hiermit unsern wärmsten Dank aus.

Grötzingen den 20. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Vortisch u. Kinder.

Residenz-Theater in Durlach im „Grünen Hof“

Nur Mittwoch, 22. und Donnerstag, 23. April
Unter großen Opfern mit Alleinerkaufszrecht!

„Ein Tribut des Mitleids, ein Schrei nach
Gerechtigkeit, eine Warnung allen Reichen und
Mächtigen, das ist „Germinal!“ Em. Zola.

Germinal

Die bildgewordene Tragödie des Bergmannlebens.
Ein sozialer Roman von **Emile Zola** in 5 Akten.

Ferner noch als Einlagen:

Entzückende Humoresken. — Interessante Natur-Szenarien. —
Variété-Nummern. — Industrie-Aufnahmen und einige dezente
Dramen enthaltendes Groß-Weltstadt-Programm.

Beginn der Einlagen 6 u 8 Uhr. Beginn mit „Germinal“ 6 1/2 u 8 1/2 Uhr abends.

Schulbücher und Lehrmittel

für alle Schulen nach Vorschrift, auch

Reisszeuge, Reissbretter etc.

empfehl

Frau Ida Schmidt, Schillerstrasse 4a.

Telegramm!

Wo bekommt man sein Schuhwerk am besten und
billigsten repariert, besohlt und gefleckt?

Machen Sie einen Versuch bei

Schuhmachermeister Rohrer

43 Hauptstraße 43.

Elegante Anfertigung nach Maß — Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Fachgemäße Ausführung, sodass jeder Versuch seine Zufrieden-
heit finden wird.

Die Ware wird auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.

Hochachtungsvoll

Karl Rohrer, Schuhmachermeister.

Werkstätte im Hof.

Schriftenmalerei aller Art

übernehme bei billigster Berechnung.

Spezialität: **Goldschrift hinter Glas (matt u. blank).**

M. Ländle, Schriftenmaler u. Vergolder, Kronenstr. 12 III

Karte genügt.

Vorhänge, Stör, Bettdecken, Draperien

in weiß, creme und ecru übernimmt zum Färben und Spannen bei
schönendster Behandlung und billigster Berechnung

C. Bardusch, Waschanstalt, Ettlingen.

Pepsin- wein

Ia. Qualität, 1/4 Ltr. zu 0,80,
1/2 Ltr. zu 1,60, 1 Ltr. zu
3,20, erhalten Sie in den
Apotheken.

Gier! Gier!

echte Steiermärker, zum Einkalten,
empfehl zu den billigsten Tages-
preisen

J. Kern Hauptstr. 28.

Saatkartoffeln,

verschiedene Sorten, auserlesene
Ware, sowie gute Speisekartoffeln
empfehl

Franz Steiger,
Hauptstraße 37

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben

mit den
echten
**BRAUN'SCHEN
FARBEN**
für Hausgebrauch: Stofffarben,
Gardinenfarben | Blusenfarben.
Man beachte auf den Päck-
chen nebensteh. abgebild.
Schutzmarke: Schiffe
mit Krone u. roter in
Drogenhandlg., Apotheken
ausdrücklich: Brauns'sche Farben.

Boxer,

1 Bursf 2, 2, nette Tiere, hat
preiswert zu verkaufen

K. Rothfuß, Mohlfstr. 26.

Strohputzlack

in allen Farben empfehl
Central-Drogerie Paul Vogel
Telephon 169 Hauptstraße 74.

Stadt Durlach Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 7. April: Hermann, B. Ludwig Käfer,
Bahnarbeiter.
- 10. „ Käthechen Christine Paula, B.
Jakob Friedrich Wilhelm
Wingärtner, Gießendreher.
- 12. „ Mathilde, B. Norbert Göb,
Mechaniker.
- 16. „ Karl Willi, B. Wilhelm Heinrich
Leopold Himmel, Schreiner.

Chesalichung:

- 16. April: Plus Erwin Willinger, Buch-
halter von Maaenschwiel und
Anna Emilie Birmelin v hier.
- 18. „ Timotheus Schuybach, Fabrik-
arbeiter von Mählfetten, und
Berta Lina Kühner von hier.
- 18. „ Johann Friedrich Wilhelm Zeib,
Ladierer von Darmstadt, und
Emilie Luise Haar v. Karlsruhe.

Storben:

- 14. April: Gustav Reiter, Kaufmann, Ehe-
mann, 57 1/2 Jahre alt.
- 14. „ Alfred Josef, B. Leopold Fischer,
Müller, 6 Monate alt.
- 14. „ Friedrich Vetter, Heizer, Ehe-
mann, 54 1/2 Jahre alt.
- 17. „ Ein togebohrer Araber, B.
Arnold Haas, Schlosser.
- 17. „ Maximilian Sauer, Bierbrauer v.
Wittmer, 75 1/2 Jahre alt.

Voranschlägliche Witterung am 22. April.
Reist heiter, stellenweise Gewitter, warm.